

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

18 (11.2.1897)

Durlacher Wochenblatt.



№ 18.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 11. Februar

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
geheilte Seite oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbetet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Febr. [Karlsru. Ztg.] Bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin hat die Entzündung des rechten Auges im Lauf des letzten Jahres so zugenommen, daß von den behandelnden Ärzten die Entfernung der Linse für notwendig erachtet wurde. Diese Operation wurde heute von Geheimen Hofrath Maier unter Assistenz von Hofrath Professor Dr. Fleiner, Dr. Dreßler und Dr. Alberti vorgenommen und ist ohne Zwischenfall günstig verlaufen. Ihre königliche Hoheit wird zunächst absoluter Ruhe und für mehrere Wochen vieler Schonung bedürfen. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog kam am Samstag Abend 5^u Uhr auf der Durchreise von Koblenz nach Freiburg hier an und verweilte bis 8^u Uhr Abends in Karlsruhe. Höchstderjelbe ist heute Mittag 12^u Uhr von Freiburg hier eingetroffen und Nachmittags 4^u Uhr dahin zurückgekehrt.

9. Febr. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin verbrachte die Nacht in ruhigem, natürlichem Schlaf. Das Auge ist schmerzfrei, das Allgemeinbefinden gut.

Die Gemeindefinanzlage in der Residenzstadt Karlsruhe soll auch für das laufende Jahr auf 33 1/2 vom Hundert festgesetzt bleiben.

Durlach, 9. Febr. Das Melanchthonjubiläum wird auch in hiesiger Stadt in einer der Bedeutung der Sache entsprechenden Weise begangen werden. Den Reigen der Festlichkeiten wird der Evangelische Bund eröffnen, der am Sonntag, 14. Februar, in den Sälen der Karlsburg einen Familienabend mit Melanchthonfeier veranstalten wird, bei welchem Feste mit Gesangsvorträgen und Deklamationen abzuwechseln werden. Die Feste wird Herr Stadtvikar Effen von Pforzheim halten. Der Geburtstag selbst, der 16. Februar, wird durch eine Schulfeier für die evangelischen Schüler sämtlicher hiesiger Schulen gefeiert, die in der evangelischen Stadtkirche abgehalten wird, und den Schluß wird die kirchliche Feier bilden, die nach Anordnung des evangelischen Oberkirchenraths auf Sonntag den 21. Februar festgesetzt ist. So wird man denn auch hier von einer Melanchthonwoche reden

dürfen und wir möchten nur wünschen, daß auch unsere evangelische Gemeinde durch recht zahlreiche Betheiligung an den verschiedenen Veranstaltungen ihre evangelische Gesinnung bezeugen und sich so für die in der Reformation erhaltenen Segnungen dankbar beweisen möge.

Das sozialdemokratische Reichstagswahlkomitee fordert im Volksfreund die sozialdemokratischen Wähler im 2. Reichstagswahlkreise auf, sich strengstens der Wahl zu enthalten.

Müllheim, 7. Febr. Mord in Auggen. Unter schwerwiegenden Verdachtsgründen ist lt. „Obrh. Anz.“ der Stiefsohn des im Kaufmann Tanner'schen Hause bediensteten Dieners Bendt, der 24jährige Sattler Emil Scholer, gestern von der Gendarmarie verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden. Es scheint sich jetzt in schlagender Weise zu bewahrheiten, wie richtig die Annahme war, der Mörder müsse in allernächster Nähe zu finden sein und die Frau Schilling müsse ihn gut gekannt haben. Scholer ist verlobt, wollte bald heirathen und hatte die Hoffnung, das Tanner'sche Geschäft übernehmen zu können, sobald die Frau Schilling tot war; er hatte somit ein Interesse am Tode der Letzteren.

Konstanz, 8. Febr. Das Urtheil gegen den früheren Reichsbankagenten Hegele hat durch Verzicht des Letzteren auf das Rechtsmittel der Revision die Rechtskraft erlangt.

Neue Schneefälle sind vorgestern im badischen Oberlande eingetreten. Zugleich werden von dort heftige Gewitter gemeldet. Auch vom Breisgau laufen solche Meldungen ein.

Deutsches Reich

Berlin, 9. Febr. Der Kaiser sprach sich gestern bei dem parlamentarischen Essen bei Miquel für die beabsichtigte Erweiterung der Flotte, sowie für das Zusammengehen der Kartellparteien aus. — Das deutsch-russische Zollabkommen ist heute unterzeichnet worden.

Berlin, 8. Febr. Dem Vernehmen nach ist Befehl für die schleunige Indienststellung S. M. Schiff „Kaiserin Augusta“ gegeben worden, das in allernächster Zeit nach Kreta in See gehen soll. (Ist bereits abgegangen.)

Berlin, 9. Febr. Die hier stattgefundenen Beratungen der Finanzminister der Einzel-

staaten beschäftigten sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, mit einer Vorlage der Reichsregierung über die Behandlung der Ueberweisungserträge für das Jahr 1897/98, worüber vollkommenes Einverständnis erzielt worden sei.

Berlin, 8. Febr. Vier deutsche, jetzt in chilenischen Diensten stehende Offiziere erklären in der Kreuzzeitg., daß es ihnen erst nach heftigsten Kämpfen mit der chilenischen Regierung und dem General Körner gelungen sei, sich eine einigermaßen würdige und auskömmliche Existenz zu schaffen, und daß sie freudig dem Tage entgegensehen, wo ihre kontraktliche Verpflichtung aufhört.

Die Bäckereiverordnung des Bundesraths vom 4. März 1896 hat bekanntlich bei den Bäckermeistern großes Mißfallen erregt. Man beschloß, über die Rechtsverbindlichkeit dieser Bundesrathsverordnung bei der höchsten Instanz eine Entscheidung herbeizuführen, die zugleich die Frage lösen würde, ob die Verordnung überhaupt über den Fabrikbetrieb hinaus auch auf andere Gewerbebetriebe ausgedehnt werden könne. Mit dieser Frage hatte sich am 8. d. M. der Strafsenat des preussischen Kammergerichts zum ersten Male in der Revisionsinstanz zu beschäftigen. Angeklagt war der Berliner Bäckermeister J. König, weil er den Bestimmungen der Verordnung zuwider die Tafeln, auf denen die Ueberstunden zu verzeichnen sind, nicht in seiner Betriebsstätte ausgehängt hatte. Vom Schöffengericht war er zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt worden. Seine Berufung wurde von der Strafkammer verworfen. Auf die hiergegen eingelegte Revision hat nunmehr auch der Strafsenat des Kammergerichts die Bäckereiverordnung des Bundesraths unter Bestätigung der Urtheile der Vorinstanzen für rechtsgültig erklärt.

Der lange Ausstand der Hamburger Hafnarbeiter ist endlich zum Abschluß gelangt. In einer am vergangenen Samstag abgehaltenen großen Versammlung der Streikenden wurde mit ungefähr 2/3 Stimmen-Mehrheit der Beschluß gefaßt, die Arbeit unter den alten Bedingungen unverzüglich wieder aufzunehmen. Die Erschöpfung des Streikfonds hat zu diesem die Niederlage der Arbeiter besiegelnden Aus-

Ficulleton.

17)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Doch was war das? tönten da nicht Stimmen im Garten, war das nicht jenes Lachen?“

Sie erschrak bis in's innerste Herz, war es ein Spuk, der sie äffte gerade an dem Moment, wo sie an Melitta von Frege gedacht. Nein, es war bittere, klare Wirklichkeit.

„Und vierzehn Tage haufen Sie wirklich schon hier in dieser Einsamkeit? Haben Sie ein Gelübde gethan, oder wollen Sie irgend eine Schuld sühnen, daß Sie hier wie ein frommer Biber bei Milch und Schwarzbrot Ihre Tage in Weltabgeschiedenheit verbringen!“ so tönte es lachend und spöttisch an Ellinors Ohren.

Das war kein Zweifel, Melitta von Frege stand dort in der Laube, und natürlich fehlte auch ihre geistreiche Begleiterin Fräulein Lindhorst, halb Freundin, halb Gesellschafterin der jungen Frau, nicht.

„Herr Koser will hier ungestört arbeiten, liebe Melitta,“ vernahm sie jetzt deren tiefe Stimme.

„Arbeiten!“ rief diese, das war ein Wort, mit dem sie nie im Leben etwas zu schaffen gehabt.

„Arbeiten,“ wiederholte sie noch einmal, „und dazu muß man wie ein Biber leben, es fehlt nur noch das härene Gewand, die Heuschrecken und der wilde Honig, und ein moderner Johannes der Täufer stände hier vor uns. Sind es auch Buhpredigten, die Sie hier schreiben? Soll ich eine Herodias bei Ihnen Belehrung suchen?“

„Und ich mir dann schließlich mein Haupt abschlagen lassen — weil —“

Er vollendete den Satz nicht, eine flüchtige Röthe stieg in sein Gesicht.

Ueber Frau Melitta's Züge juckte ein spöttisches Lächeln, der Landauenthalt hier, an der Seite seiner tugendhaften Gemahlin, schien Koser in einen blöden Schäfer verwandelt zu haben, dieses Erdröthen war wirklich gottvoll.

„O, eine moderne Herodias thut dergleichen nicht, ist nicht so blutigierig,“ versetzte sie höchst unbefangen.

Es war gut, daß Ellinor den Blick nicht sah, den diese moderne Herodias bei diesen Worten auf ihren Mann warf, sie hätte dann die erlauchte Unterhaltung vielleicht nicht so harmlos aufgefaßt, wie sie es that, so war es für sie nichts weiter als die leichte, prickelnde Unterhaltung der besseren Gesellschaftskreise, die

ihr nur hier in dieser weltabgeschiedenen Einsamkeit etwas fremdartig in die Ohren klang.

„Aber wo ist denn die Frau Gemahlin?“ fragte Frau von Frege jetzt; „arbeitet sie auch?“

„Gewiß, Ellinor malt, und zwar mit wahrhaft rührendem Eifer, sie möchte alle schönen Punkte hier als bleibende Erinnerung festhalten.“

„Ach, das reine Idyll!“ rief Frau von Frege. „Fern der profanen Welt lebt man bei Milch und Brod nur den schönen Künsten und wir Unseligen dringen hier hinein und tragen die ganze Unruhe der Welt in dieses Paradies, ja wir haben sogar die schändliche Absicht, Sie daraus zu verjagen!“

„Ohne daß wir uns einer Sünde schuldig machen, gnädige Frau?“ fragte Koser lächelnd.

„Von dem Baum der Erkenntniß scheinen Sie allerdings keine Früchte gepflückt zu haben, denn sonst müßte es Ihnen klar sein, welcher schweren Sünde wir Sie zeihen.“

„Ein sehr sündiges Menschenkind mag ich ja sein, aber von einer bestimmten, großen Sünde weiß ich wirklich in diesem Augenblick nichts.“

„Es ist aber eine Sünde, eine ganz unverzeihliche, sich so heimtückisch der Gesellschaft zu

gange des Streikes geführt, daneben wirkten auch die abnormen Temperaturverhältnisse, welche einem flotten Fortgange der Arbeiten im Hamburger Hafen hinderlich sind, und dadurch zur Einschränkung des Kreises der benötigten Arbeitskräfte beitragen, ungünstig für die Streikenden ein. Bedauerlicher Weise führte die an und für sich begreifliche Erbitterung, welche in der Arbeiterschaft von Hamburg über dieses Ende des Streiks herrscht, zu wüsten Kadavertagen, die sich am Samstag Abend hauptsächlich auf dem Schaarmarkt und dann im Großen Bäckergang abspielten. Es kam hierbei zu förmlichen Straßenkämpfen zwischen der wütenden Volksmenge, unter der sich auch viele Seeleute befanden, und der fast bis auf den letzten Mann aufgebotenen Schutzmannschaft. Zahlreiche Verhaftungen mußten hierbei vorgenommen werden; von den Schutzleuten erhielten drei Mann sehr schwere Verletzungen, viele andere wurden leichter verletzt. Die Zahl der verwundeten Tumultuanten konnte nicht festgestellt werden, da dieselben flüchteten, sie muß aber eine ziemlich große sein, da die Schutzleute von der blanken Waffe nothgedrungen den ausgiebigsten Gebrauch machten. Sonntag früh 2 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Militär brauchte nicht requirirt zu werden.

Hamburg, 9. Febr. Gestern Abend gegen 9 Uhr fand auf dem Schaarmarkt abermals ein Zusammenstoß von Schutzleuten mit einer tobenden Menge, größtentheils halbwüchsigen Burschen, statt. Die Beamten zogen blank. Mehrere Verwundungen und zahlreiche Verhaftungen kamen vor. Nach 11½ Uhr entstand in den Nebenstraßen des Schaarmarktes neuerdings ein Straßentumult. Drei Schutzleute und mehrere Zivilisten wurden schwer verletzt. Im großen Bäckergange drehte der Pöbel die Gaslaternen aus. Aus den Fenstern wurde heißes Wasser auf die Schutzleute gegossen, Steine und Flaschen geschleudert und Aische geschüttet. Die Schutzleute zogen sich zurück, rückten dann aber, auf 80 Mann verstärkt, wieder vor und säuberten mit blanker Waffe die Straßen. Der Pöbel flüchtete in die Häuser und auf die Döfe. Gegen 1 Uhr war Alles wieder ruhig.

Bromberg, 7. Febr. Verfügungen der Eisenbahndirektionen Bromberg und Danzig verpflichten die Beamten und Hilfsbediensteten zum grundsätzlichen Gebrauch der deutschen Sprache im Amtsverkehr, sowie im Verkehr mit dem Publikum, und schließen Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, von der Anstellung aus.

Stargard, 7. Febr. Erhebliches Aufsehen erregt die Freisprechung eines unschuldig Verurtheilten im Wiederaufnahmeverfahren. Der Bauernhofbesitzer Christian Sack aus Alt-Falkenberg, der im April 1895 vom Schwurgericht wegen Meineides zu 6 Monaten Ge-

fängniß verurtheilt worden war und die Strafe auch verbüßt hat, wurde von der Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren, die das Oberlandesgericht anordnete, freigesprochen.

Oesterreichische Monarchie.

* General Schuwalow, der frühere Generalgouverneur von Polen, weilt zur Zeit in Tyrol, in Bozen. Von genannter Stadt aus gedachte er sich nach Gries zu einem dreimonatigen Kurzgebrauch zu begeben, er mußte aber diese Absicht infolge eines neuerlichen Schlaganfalles aufgeben.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat dem General Gallifet die Wünsche seiner Majestät des Deutschen Kaisers für des ersteren Genesung überbracht. Die Wiederherstellung des Generals steht außer Zweifel.

Paris, 8. Febr. Der „Gaulois“ schreibt zu dem Besuche des deutschen Botschafters, Grafen Münster, bei General Gallifet: Das ritterliche Gefühl seiner Majestät des Kaisers, der seinen Botschafter an das Krankenbett eines französischen Generals sandte, werde in Frankreich gewürdigt werden.

Paris, 9. Febr. Der frühere Minister Lockroy erklärte dem Scho de Paris gegenüber, der klägliche Zustand der französischen Flotte verhindere Frankreich, seine Rechte, falls dies nöthig sein sollte, geltend zu machen.

Schweiz.

Luzern, 8. Febr. Nach dem Luz. „Vaterland“ schweben die Bewohner des Bispans und Saasthales, Kanton Wallis, wegen Lawinen in Todesgefahr.

Russland.

Warschau, 9. Febr. In der Menagerie Grail fand bei der Ueberführung eines Löwenpaars aus dem Hauptkäfig in den Reservestall eine große Panik statt. Die Löwin entsprang dem Käfig. Das Publikum stürzte unter lauten Schreckensrufen dem Ausgange zu. In dem furchtbaren Gedränge wurden zahlreiche Personen verletzt. Dem Wärterpersonal gelang es nach vieler Mühe, die Löwin in den Käfig zurückzubringen.

Afien.

— Die Pest herrscht bereits in Kandahar in Afghanistan und in türkischen Ortschaften am persischen Meerbusen.

Gingecandt.

Durlach, 9. Febr. Nachdem durch die rege Banlust hier unsere Stadt erfreulicher Weise zusehends im Wachsen begriffen und immer mehr an Ausdehnung gewinnt, ist es ganz selbstverständlich, daß hauptsächlich an den außerhalb der Stadt gelegenen Straßen von den daselbst anässigen Einwohnern so manche Unbequemlichkeiten und Mißstände empfunden und ertragen werden müssen, über welche man in der Stadt

selbst weniger zu klagen hat. Wer Gelegenheit hatte, während des letzten Schnee- und Thawetters vom Postgebäude an, die Karlsruher Allee und weiter hinaus die Auer Straße zu passieren, wird sich dieses Vergnügens sicherlich nur mit Abscheu erinnern, und sich auch gesagt haben, daß einem solchen Uebelstande doch unter allen Umständen abgeholfen werden sollte, insbesondere wenn man noch dabei berücksichtigt, daß dies Hauptverkehrsstraßen sind, und täglich von Hunderten von Menschen — hauptsächlich von und zu der Gröninger Schreinerei und Sieberei — begangen werden müssen. Allein nicht nur diese Straßen, sondern auch die Gttlinger Straße vom Wasserwerks-Gebäude an ist in Bezug auf Reinlichkeit sehr primitiv. Der Art und läßt in jeder Hinsicht zu wünschen übrig, so daß von behördlicher Seite Schritte zur Abhilfe, kein unbilliges Verlangen mehr sein dürfte. Ein weiterer Wunsch macht sich ferner noch bemerkbar, und betrifft derselbe die Anbringung von weiteren Briefkästen, welche leider noch an verschiedenen Straßen außerhalb der Stadt entbehrt werden. So müssen z. B. die Bewohner der Sophienstraße, der oberen Leopoldstraße, der Gttlinger Straße oberhalb des Schloßgartens und der Stupfericher Straße zum nächsten Briefkasten bis zur Karlsburg, einen Weg von 10—15 Minuten, gehen, und wären dieselben der hiesigen Postbehörde deshalb sehr dankbar, wenn Abhilfe in der Weise getroffen würde, daß entweder an dem Krenz'schen Hause, Ecke der Gttlinger- und Leopoldstraße, oder aber am Amtsgerichtsgebäude ein weiterer Briefkasten angebracht würde. Wir sind überzeugt, daß die hier in Betracht kommenden Behörden solch' berechtigten Wünschen gerne Gehör schenken werden, umso mehr, als ja ein jeder Einwohner sein Scherflein dazu beitragen muß.

Mehrere Einwohner!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 11. Febr. 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Albrecht Schäfer von Singen wegen Beleidigung. 2) Gebhard Grimm von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 3) Jakob Lehner von Königsbach wegen Beleidigung. 4) Karl Friedr. Guggus von Weingarten wegen Beleidigung. 5) Wilhelm Unger von Böschbach wegen Körperverletzung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 11. Febr. B. 35. Vorst. (Kleine Preise). Zum 1. Male wiederholt: **Don Seid**, Lustspiel in 1 Akt von Oscar Blumenthal. — **Staudhafte Liebe**, Positivspiel in 5 Akten von H. Kruse. Anfang 7 Uhr. Freitag, 12. Febr. C. 35. Vorst. (Kleine Preise). Zum 1. Male: **Anna's Traum**, Lustspiel in 3 Akten von Adolf Arronge. Anfang 7 Uhr. Samstag, 13. Febr. A. 36. Vorst. (Mittelpreise). **Tristan und Isolde**, Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. — König Marke: Herr Meier vom Stadttheater in Bremen als Gast. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 14. Febr. 14. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise). Neu einstudirt: **Das goldene Kreuz**, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. S. Woiwethal, Musik von Ignaz Brüll. — Zum 1. Male: **Coppelia**, Ballet in 2 Akten von Ch. Ritter und H. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes. Anf. 7 Uhr.

essen, wozu Ellinor unbefangenen eingeladen, war wirklich schauerhaft, trotzdem seine Frau zum Nachtisch noch eigenhändig eine süße Speise bereitet, es fehlten derselben die feinen Ingredienzen.

„Wie entzückend ländlich!“ rief Frau Melitta ironisch, während sie die grobe Serviette mit den zierlichen Fingerchen zerkrümelte, und die ungewohnten Speisen mit wahren Heroismus herunter würgte.

„Gedenken Sie dieses Bürgerleben noch lange fortzusetzen?“ fragte sie dann Koser, ihn übermüthig anschauend.

„Nicht einen Tag mehr bleiben wir!“ versetzte dieser. „Ihre lodende, schöne Welt hat den rechten Boten gewählt, mich ihr wieder zuzuführen!“

Frau Melitta schaute sehr befriedigt drein, so schnellen Sieg hatte sie kaum erhofft. Ellinor hingegen war blaß geworden bis in die Lippen.

Dieser unselbige, schwankende Charakter ihres Mannes, er wird bei aller Begabung ihm stets hinderlich sein, wirklich Großes zu erreichen. Hatte er nicht erst vor einigen Tagen sich glücklich gepriesen, einmal fern von dem Getriebe der großen Welt ganz der Natur und seiner Muse leben zu dürfen, und nun genügte ein paar oberflächliche Damen dieser Welt, ihn wieder dahin zu verlocken!

(Fortsetzung folgt.)

entziehen, wenn man wie Sie der Mittelpunkt, das belebende Element derselben ist.“

„An dieser Sünde trägt doch nur unsere Bescheidenheit die Schuld, Ellinor und ich dachten nicht, daß wir vermist würden.“

„Und ich bin es auch wohl schwerlich,“ sagte sich Ellinor und trat dann mit schnellen Schritten hinein in den Garten. Freundlich aber doch etwas zurückhaltend begrüßte sie die Damen.

Frau von Frege schien von dieser Zurückhaltung nichts zu bemerken, unbefangenen plauderte sie auf sie los, fragte nach ihren Bildern, ob wirklich die Gegend so lohnende Entwürfe böte, sie hätten auf der Fahrt hierher wenig davon bemerkt.

„Aber woher haben Sie erfahren, daß wir hier sind?“ fragte Ellinor.

„Der Amtsrichter Behm, der Sie auf dieses Paradies der Einsamkeit aufmerksam gemacht, hat es uns, allerdings erst nach langem Bitten und Drängen, verrathen. Schließlich setzt ja eine Frau von unserem Schlag immer durch, was sie will!“ Herausfordernd blickte sie bei diesen letzten Worten auf Koser, der das aber nicht bemerkte, da er soeben Vergleiche aufstellte zwischen seiner Frau, Frau von Frege und Fräulein Lindhorst. Noch nie war ihm die einfache Bornehmheit Ellinors aufgefallen wie heute neben diesen beiden Damen, in ihren toletten Reiseanzügen, an welchen jede Schleife,

jede Falte auf Effekt berechnet war; die Filzhütchen mit den wehenden Schleiern, die in einen genialen Knoten verschlungenen Haare, die Böckchen auf der Stirn, Alles redete nur eine Sprache: Gefallen wollte man, gefallen um jeden Preis! Welcher Mann aber verschloße sein Ohr solcher Sprache, besonders, wenn wie hier Schönheit und Jugend sie redet. Das waren noch echte Eva'stöchter, die mit all' der modernen Frauenemancipation nichts zu thun hatten, nicht angekränelt waren von des Gedankens Blässe und ihre Lebensaufgabe nur darin sahen, sich zu amüsiren, den Champagner-schaum des Daseins mit vollen Jügen zu trinken. Solche Frauen aber sind den Männern von Alters her am gefährlichsten gewesen und auch Koser verfiel allgemach wieder diesem Zanber und wandte seiner Muse, der er einige Wochen treu gedient, heute schande den Rücken. Er hat diese leichte Art der Unterhaltung so lange entbehrt, und die fiebernde, glühende Lebenslust, die die beiden Damen förmlich ausströmten, wirkte ansteckend auf ihn. War es nicht eine verlorene Zeit, die er hier, wahrlich wie ein Bürger verlebte, fern von allem Lebensgenuß, in Entbehrung jeglichen Comforts, und wie war es nur möglich gewesen, daß er gar nichts mehr vermist hatte, wo ihm doch heute in Gesellschaft der beiden eleganten Damen Alles entseßlich primitiv vorkam. Das Mittags-

Amfliche Bekanntmachungen.

Den Bezirksinvalidenverein in Durlach betreffend.

Nr. 3292. Zur Unterstützung von bedürftigen Invaliden oder Hinterbliebenen von solchen wurden im Jahre 1896 im Amtsbezirk Durlach 273 M. verausgabt.

Hievon sind gekommen in die Gemeinden Jöhlingen 85 M., Grözingen 40 M., Weingarten 48 M., Wilferdingen 40 M., Untermutschelbach und Söllingen je 24 M., Wöschbach 12 M.

An freiwilligen Beiträgen sind gegen 283 M. im Jahre 1895 nur 141 M. 75 Pf. eingegangen und zwar aus der Stadt Durlach 128 M. 5 Pf. und aus der Gemeinde Königsbach 13 M. 70 Pf.

In Folge dieses geringen Erträgnisses der Sammlung hat sich beim Abschlusse der Rechnung für das Jahr 1896 ein empfindlicher Fehlbetrag ergeben, der uns nöthigen wird, die bisherigen Unterstützungs-gelder in einer für die Beteiligten empfindlichen Weise zu kürzen, namentlich dann, wenn aus den Wohnorten der Unterstützten selbst keine oder nur geringe Beiträge fließen.

Indem wir den freundlichen Gebern auf diesem Wege unsern besten Dank aussprechen, ersuchen wir die Herren Ortsvorstände auch in diesem Jahre eine Sammlung in gleicher Weise wie bisher zu veranstalten, wenn nicht vorgezogen wird, an Stelle einer solcher immerhin mit Umständen und Mühe verbundenen Sammlung einen entsprechenden Beitrag aus der Gemeindefasse zu gewähren, was wir dringend empfehlen möchten.

Der Ertrag der Sammlung bzw. der aus der Gemeindefasse bewilligte Betrag wolle unter gleichzeitiger gefälliger Mittheilung hierüber an den Verechnung Herr Kaufmann G. F. Blum dahier eingekandt werden.

Durlach den 4. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Gültigkeit der Quittungskarten betreffend.

Nr. 3513. Den Bürgermeisterämtern wird die diesseitige Verfügung vom 23. Oktober 1896 Nr. 25,775 — Amtsblatt Nr. 128 —, wornach sämtliche Quittungskarten, welche in den Jahren 1891, 1892 oder 1893 ausgestellt wurden, aus dem Verkehr zu nehmen und an die Versicherungsanstalt Baden einzulenden sind, in Erinnerung gebracht.

Durlach den 5. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Den Einzug der Gebühren der Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten, sowie der Waisenrichter betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 3989. Mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 28. Januar d. J. Nr. 2801 — Amtsblatt Nr. 14 — geben wir weiter bekannt, daß vom 1. Januar 1897 an nicht nur sämtliche Gebühren der Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten, sondern nach §. 21 Abs. 3 der geänderten Waisenrichterordnung vom 30. Dezember 1896 auch die Gebühren der Waisenrichter nach erfolgter Anweisung durch den Notar oder das Amtsgericht vom Gemeindecassier einzuziehen sind. Diese Gebühren sind wie die übrigen der Gemeindefasse in Einnahme und zur Auszahlung an die Bezugsberechtigten in Ausgabe zu weisen. Daß von dieser Verfügung dem Gemeindecassier Eröffnung gemacht wurde, ist innerhalb 8 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 6. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Dünger - Versteigerung.

Nachdem die Brustseuche unter den Pferden erloschen ist, läßt das Babilische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach am **Samstag den 13. Februar 1897**, Vormittags 10 Uhr, eine große Parthie desinifizierte Matrazenstreu öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Käufer sind gehalten, den Düngung am Versteigerungstage abzufahren.

Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert

Dienstag den 16. Februar, Vormittags halb 11 Uhr, im Rathhause in Wöfingen aus Domänenwaldsdistrikt I. Hohberg, Abtheilung 1 und 3:

175 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes Scheiterholz; 51 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 18 Ster gemischtes Prügelpolz; 1375 buchene, 850 gemischte Normalwellen; 3 Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Nutz in Jöhlingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Brennholz - Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. am **Dienstag den 11. Februar 1897**, Morgens 10 Uhr, im Rathhaus zu Singen aus Domänenwald Buchwald, Abtheilung 1, 2 und 3: 175 Ster buchenes, 60 Ster eichenes, 18 Ster gemischtes, 193 Ster forlenes Scheit- und Kollenholz; 51 Ster buchenes, 21 Ster eichenes, 28 Ster gemischtes, 32 Ster forlenes Prügelpolz; 28½ Ster forlenes Stockholz, 3125 Stück buchene, eichene und forlene Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Am **Freitag den 12. Februar**, Morgens 10 Uhr, im Rathhaus zu Langensteinbach aus Distrikt Hohberg und Köpfe: 86 Ster buchenes und gemischtes Scheit- und Kollenholz, 329 Ster buchenes und gemischtes Prügelpolz, 3475 Stück

buchene und gemischte Normalwellen und 3 Loose Schlagraum.

Forstwart Nonnenmacher von Singen zeigt das Holz im Buchwald, Forstwart Kies von Langensteinbach dasjenige im Distrikt Köpfe, und Domänenwaldhüter Hante von Ekenroth dasjenige im Distrikt Hohberg auf Verlangen vor.

Stammholz - Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Stein versteigert auf dem Rathhause zu Stein am

Samstag den 13. Februar, Mittags 12 Uhr,

aus den Domänenwaldungen Schalsenberg, Limberg, Hagsberg und Schafterheu:

10 Eichen II. Kl., 47 III. Kl., 22 IV. Kl., 3 Buchen, 2 Hainbuchen, 3 Elzbeeren, 3 Kirschbäume, 1 Mahholder und 4 Forlen.

Forstwart Seiter und Hilfsbhüter Jäger in Stein zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Auszüge.

Garten - Versteigerung.

[Durlach.] Friederide Hummel, ledig, hier läßt

Montag den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Lgrb. Nr. 952 a. 7 Ar 94 Meter Garten in den Weisergärten, neben Gustav Kleiber, Landwirth, und Graben.

Durlach, 10. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
J. B.:
Ch. Bull.

Knaus.

Schlußberathung über den Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1897 soll

Montag, 22. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus stattfinden.

Zur Mitwirkung werden auch diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 M. gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder solche schriftlich dem Voranschlag anzuschließen.

Durlach, 8. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
J. B.:
Ch. Bull.

Franz.

Grünwettersbach.

Fahrniß - Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Heinrich Kappeler, ledigen Landwirths von hier, lassen

Dienstag den 16. Februar

in dessen Behausung nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Bettwert, Weißzeug, Schreinwerk, Mannskleider, Feld- und Handgeschirz; 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Milchkalb, ca. 40 Ztr. Heu, ca. 50 Ztr. Stroh, 10 Ztr. Spelz, 5 Ztr. Korn, 2 Ztr. Hafer, 2 Ztr. Keps, 2 Ztr. Mehl, ca. 15 Ztr. Kartoffel, 1 Wagen, Pflug und Egge, 6 Ster Brennholz, 1 Haufen Düngung und sonst verschiedene Gegenstände.

Die Versteigerung von Vieh, Heu,

Stroh etc. findet Vormittags 9 Uhr, die der anderen Gegenstände Nachmittags 2 Uhr, statt.

Grünwettersbach, 10. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
Kohrer.

Söllingen. Rugholz - Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert am

Dienstag den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Gemeindevwald:

63 Stück Eichen, darunter 12 Stück über 1 Fektmeter, und 50 Stück Tannen, wovon 19 Stück über 1 Fektmeter.

Zusammenkunft vor dem Rathhause.

Söllingen, 8. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Frey, Bürgermeister.

Zillh, Rathschr.

Aue.

Straße- & Rinnenanlage.

Die Gemeinde Aue vergibt zur Herstellung einer Ortsstraße:

1. 300 cbm Erdmassenbeibringung,
2. 180 m Wegplanie,
3. 72 cbm Grobschotterfundament aus Kalkstein,

4. 54 cbm Kalksteineinschotter,
5. 150 qm Rinnenpflaster.

Angebote, welche auch getrennt für obige Leistungen gestellt werden können, sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Freitag, 12. Febr. l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Aue einzureichen. Die Bedingungen, Plan und Vergebungsüberschlag liegen bis dahin zur Einsicht auf.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß - Versteigerung.

Rathsbdiener Adam Ruhn Wittwe läßt

Donnerstag den 11. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr,

in ihrer Wohnung (Rathhaus) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Schiffformier, 1 runden Tisch, 3 Stühle, 1 aufgerichtete Bett, 1 Küchentisch, 1 Regulator, 1 Taschenuhr, 1 Lampe, 1 Spiegel, Herrenkleider und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Ein kleiner mattgoldener **Ohr-ring** wurde im vorletzten Sommer verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Ein doppelter **Gasarm**, für Bureau oder Laden geeignet, ist zu verkaufen

Grözingen Straße 2a. 2. St.

Eine **Gans** ist zugelaufen; abzuholen bei Bahnwart Wilhelm Wagner, zwischen Grözingen und Berghausen.

Große Speiderräume

stehen zum Waschtrocknen zur Verfügung bei

Fran **Ewald Wtwe.**, Ettlinger Straße 11.

Ortsverein
des
Evangelischen Bundes
in Durlach.

Der Ortsverein des Evangelischen Bundes wird seine Generalversammlung am Freitag, 12. Februar, Abends 8 Uhr, im Nebenzimmer der „Krone“ abhalten, wozu die verehrlichen Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Jahresbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge der Mitglieder.

Durlach, 9. Febr. 1897.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Am Samstag den 13. Februar, Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Wilh. Weiß „zum Amalienbad“ Monatsversammlung statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hiermit turnfreundlicherweise eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Durlach.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer sämtlichen Mitglieder, daß die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft nächsten Samstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Sonne bei Mitglied Kraus stattfindet; besondere Einladung an sämtliche Mitglieder geschieht durch den Diener der Gesellschaft.

Wegen der Wichtigkeit der Besprechung wird um möglichst vollständiges Erscheinen schützensfreundlich ersucht.

Der Oberschützenmeister.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume:

Stiftungsfest,
verbunden mit **Concert und Ball,**
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.
Beschränktes Einführungsrecht.
Karten sind nur durch den Vorstand Ernst Kraus zu beziehen.

Lyra.

Unsere verehrlichen Mitglieder zur Nachricht, daß unser **Vereins-Ball** am Samstag den 13. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, in der „Krone“ abgehalten wird. Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Athletenklub Durlach.

Sonntag, 14. Febr., Abends 8 Uhr, finden in der Festhalle hier große athletische und theatrale Aufführungen statt.
Eintrittspreise: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf.

Billete im Vorverkauf bei Hr. K. Heß, Cigarrenhandlung hier. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Festhalle Durlach.
Sonntag den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr 39 Minuten:
Crubel-Carneval-Concert,
gegeben von der
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.
Eintritt à Person 50 Pfg.

NB. Das Programm enthält vollständig neue Musikstücke, Gesänge und humoristische Vorträge. Auch haben die ansässigen Spezialitäten- und Nicht-Spezialitäten-Sänger Durlachs und Umgebung ihre Mitwirkung zugesichert und ist die Beteiligung der Anhänger und des Gefolges Sr. närrischen Hoheit durch Allerhöchsten Befehl bereits verfügt worden.

Programme und Billets im Vorverkauf bis Sonntag Mittag in der Festhalle.

Frische Frankfurter Bratwürste
bei Adlerwirth Jung.

Schellfische! Schellfische!
große Sendung, per Pfund 23 Pf., treffen Donnerstag ein bei
Philipp Luger.

Lager
in
Baumaterialien
bei
Friedr. Becker,
Asphalt-, Cement- und Betonbaugeschäft,
Durlach, Blumenvorstadt 12 a.

Weinrosinen & Corinthen
in größter Auswahl billigt bei
Philipp Luger.

Mildeste Seife
Veilchen-Rosen-Pfirsichblüthen-
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.
F. W. Stengel,

Bei Edelwetter
dürfte es nichts schaden, wenn ein richtiger Hausvater dann und wann selbst nachsehen würde, ob auch die Stiefel richtig behandelt werden.
Große Ersparnis am Schuhzeug erzielt man bei regelmäßiger Anwendung des echten
Schuhfett Marke Büffelhaut.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. (nicht offen) zu haben bei:
Durlach: G. F. Blum, Ferd. Böhrer, Ph. Luger, Max Richard.
Bergshausen: Karl Rude.
Grödingen: J. F. Wagner.
Jöhligen: Jul. Fabry.
Sölligen: J. F. Mall.
Weingarten: Jaf. Schmidt.

Filder-Sauerkraut, Salzbohnen, Salz- und Essiggurken
bei **Wih. Wagner.**
Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zubehör ist auf 23. April zu vermieten bei
Ludw. Wagner, Metzger
in Aue.

Gesucht auf 23. April von einer einleitenden Person eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche nebst Zugehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Näheres **Dammstraße 37, 2. St.**

Eine Junge, der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen
Spitalstraße 15.

Linoleum
(Korkteppich) z. Belegen des Bodens, nur bestes Fabrikat, pr. Meter A 1.—, 1.20, 1.60 u. 2.—, Vorlagen, abgepaßt in verschiedener Größe, von A 1.— ab per Stück.
Wasserschläuche,
grau und roth, mit Einlagen, empfehle in jeder Größe zum billigsten Preis.
Christian Kern,
Glas- und Porzellanwaaren.

Feinere Süßrahm-Cafelbutter
aus der Molkerei Butterblume Karlsruhe ist täglich frisch zu haben bei **Wilhelm Wagner.**
Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein solider Arbeiter
kann Wohnung erhalten. Zu erfragen **Basler Thor 5 a.**

Haus-Verkauf.
Ein kleines zweistöckiges Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute (Mittwoch)
Metzelsuppe,
hausgemachte Leber- & Griebenwürste in der
Festhalle.

Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Zwei schöne Zimmer mit Glasabschluß im 2. Stock sind an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten
Thurnbergweg 4 a.

Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 3. St.

Dung
zu verkaufen
Spitalstraße 13.

An einem guten **Mittag- und Abendisch** werden noch mehrere Arbeiter angenommen
Hauptstraße 61, 2. St.

Ein gepolsterter **Kinderstuhl** ist billig zu verkaufen
Hauptstraße 56, 2. Stock.

Dirrübren, zu verkaufen
Blumenvorstadt 13.

Ich habe in Karlsruhe die bekannte **Wirtschaft** zum „Hohenzollern“ unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und würde ev. bei einem Verkauf ein mittelgroßes Haus an Zahlungsstatt genommen werden. **Jul. Loeffel.**

Garten, 3 Ar an der Gtlinger Straße, zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wochenkirche.
Donnerstag den 11. Februar 1897. Abends 5 Uhr: Herr Vikar Schäfer.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
7. Febr.: Friedrich Theophil, Bat. Friedrich Karl Dumas, Buchbinder.
Getorben:
8. Febr.: Friedrich Karl, Bat. Heinrich Johann Aiefer, Schreiner, 5 Wochen alt.

Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
IV. Quartal 1896.
Aue:
7. Nov.: Jakob Friedrich Kauffer, verheir. Landwirth, 36½ J.
15. „ Heinrich Wagner, verheir. Tüncher, 26½ J.
Auerbach:
3. Okt.: Elisabeth Gühringer geb. Karcker, Tagelöhners Witw., 74 J.
13. Dez.: Katharine Karcker geb. Ohle, Witw., 76 J.

Bergshausen:
29. Okt.: Juliane Bettach geb. Becker, Tagelöhners Ehefrau, 38 J.
7. Nov.: Katharine Barth geb. Mühlmann, Landwirths Witw., 75 J.
14. „ Jakobine Becker geb. Walz, Landwirths Witw., 51 J.
23. „ Katharine Ungerer geb. Luppberger, Landwirths Witw., 79 J.
27. „ Magdalene Hanfer geb. Ludwig, Landwirths Witw., 81 J.
8. Dez.: Anna Maria Simon geb. Mühlmann, Landwirths Witw., 62 J.
15. „ Magdalene Rothweiler geb. Walthers, Schuhmachers Ehefrau, 59 J.

Grödingen:
18. Okt.: Johann Ludwig Camerer, led. Ingenieur a. D., 76 J.
20. „ Christine Scheidt, led. Fabrikarbeiterin, 18½ J.
16. Nov.: Adolf Walthers, verheir. Schuhmacher, 44 J.

Redaktion Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach